



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

1/2

Januar/Februar 2021 / 55. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



DPoIG-Bundeskongress @digital und #zukunftsweisend



Seite 8 <

Interview mit dem
Innenminister von
Sachsen, Professor
Dr. Roland Wöllner (CDU)



Seite 19 <

Fachteil:

- Abschnittskontrolle aus Niedersachsen auch vor dem Bundesverwaltungsgericht erfolgreich
- Bannmeile oder befriedeter Bereich



Ergebnisse der Personalratswahlen 2020 – Eine Einschätzung von Bodo Pfalzgraf

Zwischen Koalition und Opposition

Was für ein Hin und Her! Vorgezogene Personalratswahlen in verschiedenen örtlichen Bereichen, dann reguläre Personalratswahlen in anderen Bereichen plus Wahlen zum Gesamtpersonalrat (GPR) in der Polizei Berlin und im Hauptpersonalrat (HPR) für

das Land Berlin. Daneben noch diverse Personalratswahlen in den Bezirksämtern, wo die DPoIG Berlin meist mit der gkl berlin für die Ordnungsämter antrat. Die Ergebnisse der Wahlen zum HPR, in dem der dbb berlin in einer Koalition mit ver.di für Stabilität und Arbeitsfähigkeit sorgt, bewertet der dbb berlin im Hauptstadtmagazin. Die Ergebnisse in den Ordnungsämtern liegen noch nicht komplett vor.

der Beteiligten eine Zusammenarbeit mit der GdP vorstellen konnte.

Der alte GPR – ein Zukunftsmodell?

In den vier Jahren Amtszeit gab es Erfolgreiches, Persönliches, weniger Erfolgreiches, Professionelles, Unprofessionelles und anderes zu verzeichnen. Zum Ende der Amtszeit versuchten dann einige Protagonisten, sich allein die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zuzuschreiben. Zudem wurde mit den Jahren klarer, dass sich die Unabhängigen selbst als die besseren Gewerkschafter verstehen wollten, während sie oder Teile von ihnen Gewerkschaften, gewerkschaftliche Positionen oder handelnde Personen angriffen und unangemessen behandelten. Dabei wurde die Rolle der gewerkschaftlichen Spitzenverbände oft belächelt, außer man brauchte deren Expertise. Insofern war es nur folgerichtig, dass der Landeshauptvorstand der DPoIG Berlin 2020 beschloss, die Kandidatur von DPoIG-Mitgliedern auf fremden Listen als gewerkschafts-

schädigendes Verhalten zu werten und Ausschlussverfahren anzustrengen. Denn wer gegen die eigene Gewerkschaft kandidiert, zeigt nicht nur seine fehlende Bindung, sondern stärkt damit auch diejenigen, die meinen, nur Nörgelei und eine Welt ohne Gewerkschaften sei erstrebenswert und mache glücklich. Wer Gewerkschaftszugehörigkeiten auf Rechtsschutz reduziert, hat aus der Geschichte nichts gelernt.

Zwischen Mehrheiten, Koalitionen und Opposition

Die Wahlen in den Ämtern und Direktionen waren so interessant wie unterschiedlich. Zunächst aber nochmals höchsten Respekt vor der Leistung des Wahlkampfteams in der Dir 4, in der die DPoIG erstmalig mit dem Spitzenduo Graf und Riekötter die absolute Mehrheit holte und nun im Beamtenbereich sehr deutlich zeigen kann, wie wir uns Personalratsarbeit vorstellen. Im Tarifbereich arbeitet der Vorstand dort mit einer Kollegin der GdP zusammen.

Generell ist zu bemerken, dass in den Bereichen, in denen es keine Freien Listen oder Unabhängige Listen gab, positive Veränderungen für uns eher der Trend waren. In einigen Direktionen stagnierte die Wahlbeteiligung auf geringem Niveau und es blieb bei ähnlichen Mandaten wie vor vier Jahren.

In der Dir 2 ergab sich für die DPoIG mit einem hinzugewonnenen Platz die Chance, sich mit Derek Krüger und Sascha Lebrun in einer Koalition mit der GdP zukünftig in die Vorstandsarbeit einzubringen. Dabei kommt es für unsere Perso-

Inhalt

- 1–2 Bodo Pfalzgraf über die Wahlergebnisse
- 3 Wir suchen dich! GJAV
- 4 Interview mit Jan-Karl Stiepak zur Katretter-App
- 5 Ludger Otto über Probleme in der Bußgeldstelle
- 6–7 Aktionen zu Weihnachten
- 8 Danke an Sebastian Glatz

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

Gefragter Partner

Genereller Trend: dbb berlin und DPoIG Berlin sind gefragte Verhandlungs- und Gesprächspartner. Bereits seit einigen Jahren wurden unzufriedene Wähler auf Ebene des HPR durch Freie Listen eingefangen. In der Polizei geschah dies bei den Wahlen 2016 durch den Antritt von verschiedenen unabhängigen Listen. Alle Gewerkschaften verloren dadurch Stimmen. In der Folge wurde die Vorstandsarbeit des GPR durch eine Allianz von Unabhängigen, DPoIG und BDK getragen, weil man sich auf inhaltliche Eckpunkte verständigen konnte und sich keiner



Berlins DPoIG-Landesvorsitzender Bodo Pfalzgraf



nalräte nicht auf Pöstchen oder Freistellungen an, sondern auf die direkte Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Auch in der neu geschaffenen LPD sind wir im Vorstand vertreten. In vielen Bereichen wurde wacker gekämpft, und auch dort werden sich wesentlich verjüngte Personalratsteams um die Anliegen der Kollegenschaft kümmern. Natürlich bleiben Pflichtaufgaben in einigen Dienststellen, in denen wir nicht antraten, wie im LKA oder der Dir ZS. Außerdem müssen die Ergebnisse in einigen Dienststellen deutlich verbessert werden.

Faktencheck

Die im Wahlkampf häufig gehörten Forderungen nach mehr Gemeinsamkeit der Gewerkschaften sind immer nett anzuhören, müssen aber inhaltlich häufig auf den Prüfstand gestellt werden. Dazu gehört auch die Jammerei im Nachtdienst auf dem Flur – wie schlecht denn alles sei. Man finde keine Kandidaten,

es würden sich immer nur die gleichen Personen einbringen, der Altersdurchschnitt sei zu hoch, die Wahlbeteiligung zu schlecht und so weiter und so fort. Sicher mag es an manchen Stellen Probleme geben. Aber die Fakten sprechen eine ganz andere Sprache.

1. Die Zahl der örtlichen Personalratsmitglieder der DPoIG Berlin in der Polizei Berlin ist deutlich gestiegen (siehe Tabelle).
2. Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten zeigt deutlich, wie viele Menschen sich für Personalratsarbeit interessieren.

Direktionen	Beamtinnen, Beamte/Arbeitnehmende 2020	Beamtinnen, Beamte/Arbeitnehmende 2016
Dir 1	5/0	4/0
Dir 2	2/0	1/0
Dir 3 (ehemals Dir 6)	1/0	1/0
Dir 4	7/0	4/0
Dir 5	3/0	3/0
Dir E	5/0	4/2
Dir ZeSo	1/2	–
Polizeiakademie	2/0	2/0
LPD	1/0	–
Stab PPr	1/0	2/1
GPR	5/1	5/1
Gesamt	33/3	26/4

3. Die Kandidatenteams sind deutlich verjüngt und haben großes Zukunftspotenzial.

Der neue GPR – Verrat an der DPoIG?

Mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses für den GPR, das im Landeshauptvorstand intensiv diskutiert wurde, begannen umfangreiche Sondierungsgespräche mit allen Beteiligten. Schon dies stieß vereinzelt auf Unverständnis, nach dem Motto: Mit der GdP müsse man nicht reden. Dabei war klar, dass es ergebnisoffen um Inhalte und um Grundsätze gehen musste. Nicht um Personen, nicht um Freistellungen, nicht um Gewerkschaftspolitik – sondern um die Belange der Beschäftigten in der Polizei Berlin, deren Wahlauftrag sich mit einer stabilen arbeitsfähigen Mehrheit widerspiegeln sollte.

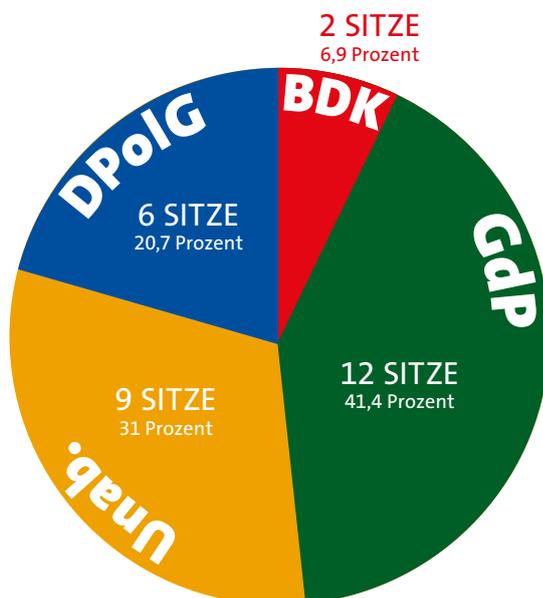
Dazu gehörten für uns eine unbedingte Fortführung und Verbesserung der von uns immer begleiteten Transparenzoffensive in der internen Öffentlichkeitsarbeit im GPR aktuell, aber auch der Grundsatz, dass die Räumlichkeiten eines Personalrats nicht zur Geschäftsstelle einer Gewerkschaft verkommen dürfen. Unsere Themenpalette war umfangreich und

wurde in den letzten Ausgaben des POLIZEISPIEGELS hinreichend vorgestellt. Am Ende der Sondierungsgespräche wurde vereinbart, dass sich die ordentlich gewählten DPoIG-Personalräte (Andreas Dittrich, Bodo Pfalzgraf, Michael Hess, Sabine Schumann, Astrid Just und Torsten Riekötter) vor der konstituierenden Sitzung in der Landesgeschäftsstelle trafen. Dort sollten die geführten Sondierungsgespräche bewertet werden, um zu einer Entscheidung zu gelangen.

Die emotional geführte Diskussion ergab eine sehr deutliche Mehrheit für eine Koalition mit der GdP. Eine Vernunftpartnerschaft auf Zeit, keine Liebesheirat. Festgemacht an inhaltlichen Themenfeldern, die zwei Polizeigewerkschaften gemeinsam bewegen können, ohne ihr eigenständiges Profil zu verlieren. Daraus im bundesweit rauschenden Blätterwald und in sonstigen Foren einen Verrat an der DPoIG zu konstruieren, war gewerkschaftsschädigend, illoyal und inhaltlich armselig. Der GPR wird 2021 rasch Fahrt aufnehmen und transparent berichten – ganz im Sinne der Wählerinnen und Wähler.

*Euer Bodo Pfalzgraf,
Landesvorsitzender
DPoIG Berlin*

Gremiumssitze Gesamtpersonalrat (GPR) Polizei





Von wegen toll Berliner Silvester

Das hat euch interessiert: Unsere Kritik an der Einschätzung der Silvesternacht hat in den sozialen Medien zu zahlreichen Kommentaren geführt. Uns hatte gestört, dass unsere Kolleginnen und Kolleginnen mit Molotowcocktails und Pyrotechnik beworfen wurden, die Politik dazu aber nichts zu sagen hatte, sondern sich nur für die positiven Effekte der Verbotszonen rühmte.



Versorgung während der Verkehrsüberwachung in der Dir 1 Das Unangenehme versüßen

Auch am 11. und 12. Dezember 2020 wurden zum wiederholten Male stadtweite Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei handelt es sich um unangenehme Zusatzaufgaben, die keiner gerne macht, zumal sie zu ungünstigsten Zeiten stattfinden.

Entsprechend gebührt denjenigen, die sich dafür melden, Dank und Anerkennung! Wir haben die ein-

zelnen Kontrollstellen an beiden Tagen angefahren und mit warmem Kakao, Energydrinks, Brezeln und anderen Leckereien versorgt. Vor Ort konnten wir feststellen, dass trotz der widrigen Umstände und des geringen Verkehrsaufkommens keine Kollegin und kein Kollege Frust schob, sondern alle professionell ihren Job machten. In den Gesprächen mit den Einsatzkräften wurde wieder deutlich, dass die Kolleginnen und Kollegen dankbar für die ehrenamtliche Versorgung durch uns sind, allerdings so etwas durchaus auch von dienstlicher Seite erwarten, denn Versorgung ist Wertschätzung!

*Euer Lars Golombek,
Kreisverbands-
vorsitzender Dir 1*

*Euer
Christoph Lüdicke, Beisitzer Jugend*



> Gesucht für die GJAV

Beschäftigtenvertretende aller Auszubildenden

Es ist wieder so weit. Die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) wird wahrscheinlich ab März 2021 wiedergewählt, weil das ehemalige Gremium im Oktober 2020 zurückgetreten ist. Regelmäßig wird die Jugendvertretung für die Polizei Berlin durch alle Anwärterinnen und Anwärter der Polizei Berlin alle zwei Jahre neu gewählt. Als Kandidatin oder Kandidat für deine Deutsche Polizeigewerkschaft kannst du auf unserer eingereichten Liste kandidieren. Hierbei ist es egal, ob du dich noch in Ausbildung befindest oder schon im Status auf Probe oder Lebenszeit bist. Einzige Voraussetzung ist: Du darfst am Wahltag noch nicht 27 Jahre oder älter sein.

In der GJAV hast du folgende Möglichkeiten, Vorteile und Aufgaben:

- > Du lernst viele gleichgesinnte Kolleg(inn)en aus der gesamten Berliner Polizei kennen und knüpfst neue interessante Kontakte.
- > Du gewinnst einen tiefen Einblick in und Verständnis für die Strukturen und Arbeitsweisen unserer großen Behörde.
- > Du kannst Probleme direkt an die Polizeipräsidentin oder den Vizepräsidenten herantragen und gemeinsam eine Lösung erreichen.
- > Du kannst deine jungen Kolleg(inn)en unterstützen.
- > Die kurzen regelmäßigen Treffen der GJAV gelten als Dienstzeit.
- > Die/der Vorsitzende der GJAV wird von der dienstlichen Tätigkeit freigestellt.

Bei Interesse schreibt uns einfach unter post@dpolg-berlin.de oder auch über die sozialen Medien an. Unsere Ansprechpartner der Jungen Polizei melden sich sofort bei euch und erklären alles, was ihr wissen wollt.



Retten – Bereitschaft zum Wiederbeleben

Die neue Ersthelfer-App



Unser Landesredakteur Kay Biewald hat Jan-Karl Stiepak interviewt, der als Oberarzt die Ärztliche Leitung beim Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr innehat. Ihr Thema: Die neue Katretter-App.

Herr Stiepak, wie würden Sie Ihre Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr bezüglich der Katretter-App beschreiben?

Wir betreuen die App mit einem Team aus vier Mitarbeitenden. Als Oberarzt betreue ich die App inhaltlich von medizinischer Seite. Dazu gehört zum einen der regelmäßige Austausch mit den Entwicklern, um Änderungen oder Neuerungen der App zu besprechen. Zum anderen zählt hierzu der Kontakt mit Ersthelfenden, die für uns im Einsatz waren, um ein direktes Feedback zu erhalten. Zudem wertere ich die wöchentliche Statistik aus. Aktuell beschäftigen wir uns darüber hinaus mit der Gewinnung von neuen Mitgliedern und sprechen sowohl die Gesamtbevölkerung als auch gezielt einzelne Berufsgruppen an.

Wer kam auf die Idee beziehungsweise durch wen wurde das Fraunhofer-Institut beauftragt, diese Katretter-App zu entwickeln?

Die Idee wurde gemeinsam infolge des Forschungsprojektes ENSURE entwickelt. Dabei ging es darum, im Großschadensfall spontane Helfer zu organisieren, um deren Potenzial zu nutzen.

Wie lange dauerte die Entwicklung, bis die App online verfügbar war?

Die Entwicklung begann im September 2017. In der Folge mussten viele technische, aber auch juristische und organisatorische Fragestellungen ge-

klärt werden. Im September 2019 konnte schließlich die erste Testgruppe aus circa 70 Personen mit der Erprobung der App beginnen. Der eigentlich geplante Start zu Beginn der zweiten Quartals 2020 musste aufgrund der Pandemie verschoben werden. Am 16. Oktober 2020 erfolgte der offizielle Startschuss.

Wie viele Ersthelfer mit welchen speziellen Ausbildungen sind aktuell registriert?

Mit Stand vom 10. Januar 2021 haben wir im Land Berlin 4 094 registrierte Teilnehmende. Etwa ein Drittel davon rekrutiert sich aus dem Bereich des professionellen Rettungsdienstes. Bei einem weiteren Drittel handelt es sich um Personen mit medizinischer oder sanitätsdienstlicher Ausbildung. Das dritte Drittel besteht aus Helfern, die lediglich über einen Erste-Hilfe-Kurs verfügen. Hierunter fällt aber ein bunt gemischtes Feld wie zum Beispiel viele Angehörige von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Polizei, Freiwillige Feuerwehr, THW ...), Medizinstudierende, aber auch interessierte Laien.

Wie kann ich mich als Ersthelfer registrieren? Was sind die persönlichen Voraussetzungen?

Wir haben uns bewusst dazu entschieden, keine hohen Anforderungen an die Ersthelfenden zu stellen. Derzeit fordern wir lediglich ein Mindestalter von 18 Jahren und die Bereitschaft, eine Wiederbelebung durchzuführen.

Wir verfolgen den Ansatz, dass wir den Hilferuf des Anrufenden, der in unserer Leitstelle eingeht, weitergeben. Wie als würde man das Fenster aufmachen und laut um Hilfe rufen, nur mit der entsprechenden Technik.

Muss ich regelmäßig Erste-Hilfe-Fortbildungen für die App machen? Wenn ja, wie oft muss ich diese machen?

Es besteht keine Verpflichtung, regelmäßige Schulungen nachzuweisen, um sich als Ersthelfender bei Katretter zu registrieren. Natürlich ist es sinnvoll, sich regelmäßig fortzubilden. Hier verfolgen wir das Ziel, dass zum Beispiel durch regelmäßigen Unterricht schon in der Schule eine breite Ausbildung in der Bevölkerung erfolgt.

Wie oft konnte ein App-Nutzer, der sich registriert hatte, bisher am Unfallort helfen?

Seit dem offiziellen Start der App vor zwölf Wochen wurde in 509 Fällen durch Ersthelfende vor Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe geleistet. In 160 Fällen handelte es sich um eine Reanimation.

Was ist noch bei der Mithelferfunktion geplant?

Die Mithelferfunktion ist Teil der ursprünglichen Idee, im Großschadensfall spontan Helfende zu organisieren. Das weiterführende Konzept ist derzeit noch in der Entwicklung, die Funktion wurde aber bereits in der App implementiert.

Was war Ihr bislang schönstes Feedback zur App?

Mir persönlich macht es sehr große Freude zu sehen, wenn sich die App durch freiwilliges Engagement quasi von selbst verbreitet. So haben sich beispielsweise eine ganze Reihe motivierte Kollegen der Berliner Polizei gemeldet, die die Katretter-Idee in ihren Abschnitten aktiv bewerben. Umso schöner ist es, diese Kollegen dann im Notarzteinsatz vor Ort als Ersthelfende anzutreffen und gemeinsam Hilfe zu leisten.

Was sagen Sie als beruflich qualifizierter Ersthelfer zu der App?

Die App ist ein sehr wichtiger Baustein, um beim Kreislaufstillstand das therapiefreie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Trotz aller Bestrebungen bestand hier bislang eine Lücke, die wir nun hoffentlich schließen können. ■



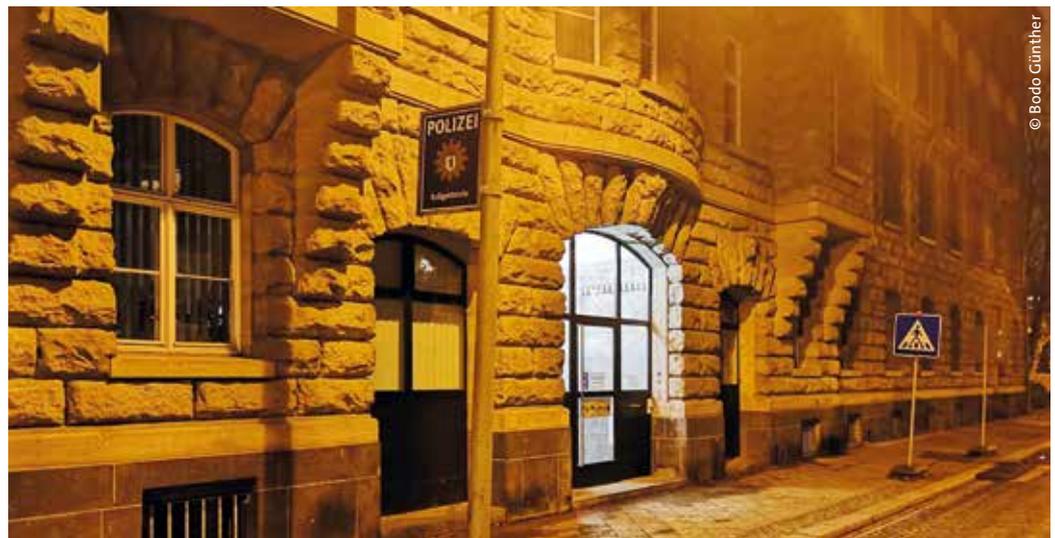


„Wo uns der Schuh in der Bußgeldstelle noch drückt.“

Die Liste der Probleme ist endlos

Ludger Otto ist Beisitzer im Kreisverband Dir E/V. Nach der Lektüre des Artikels „Günstige Zeiten für Verkehrssünder: Die Bußgeldstelle kommt nicht nach“ in unserer Dezember-Ausgabe 2020 (Landesverbandsbeilage Seite 3 und 4) hat er eine Liste zusammengestellt, die weitere Schwierigkeiten aufzeigt. Mit diesen sehen sich die Mitarbeitenden täglich konfrontiert.

- > In der Magazinstraße sind seit einigen Jahren neun dringend benötigte Räume durch die Projektgruppe Kooperative Leitstelle Berliner Feuerwehr/Polizei fremdbesetzt.
- > Die unsanierten Büroräume im Haus 3 am Standort Magazinstraße stehen trotz mehrjährigen Leerstands nicht als Ersatz zur Verfügung.
- > Der Zugang zum Bürgerservice in der Magazinstraße ist für Besucher nicht barrierefrei.



> Die Bußgeldstelle an der Magazinstraße hat viele Aufgaben und dafür zu wenig Personal.

- > Das Dienstgebäude Magazinstraße verfügt hofseitig nur über einen barrierefreien Zugang, der wiederum nur durch das Nutzen eines störungsanfälligen und ausfallträchtigen Aufzugs „gewährleistet“ wird.
- > Die dringende Ablösung des mittlerweile betagten BOWi-Systems und einhergehend die Einführung der (qualifizierten) elektronischen Signatur ist immer noch nicht absehbar.
- > Trotz negativer demografischer Entwicklung und steigender Anzeigenzahlen ist ein Personalaufwuchs und damit einhergehend der Aufbau einer 6. Gruppe nicht erkennbar.
- > visch (wieder) steigenden Anzeigenzahlen entlastet werden, zum Beispiel durch Nummernkreisreduzierungen, Besetzungen von „NN“-Nummernkreisen sowie Aufgabenabschichtungen.
- > Das regelmäßig in Betrieb genommene Diesel-Notstromaggregat ist nicht emissionsreduziert und die Geräuschentwicklung ist selbst im benachbarten Wohnumfeld deutlich wahrnehmbar.
- > Zahlungseingänge im Gebührenverfahren (zum Beispiel bei Umsetzungen) werden weiterhin nicht im BOWi-System abgebildet und sind nur durch zusätzliche Profiskalabfragen erkennbar.
- > Dringend benötigte HWR-Absolventen (sprich: Regierungsinspektoren von SenInnDS) als Ersatz für zu meist altersbedingt ausscheidende 1. Sachbearbeiter sind seit Jahren nicht vorhanden.
- > Durchgängige Aufstiegs-/Beförderungsmöglichkeiten vom Mitarbeiter/Sachbearbeiter bis hin zum HSB/Gruppenleiter müssen für Verwaltungsbeamte und auch Tarifbeschäftigte möglich sein (sprich: Das Abwandern von Fachwissen verhindern).
- > Ein rechtssicheres Arbeiten mit der elektronischen Akte ist wegen störungsanfälliger veralteter Soft-/Hardware nicht mehr gegeben. Es gibt zum Beispiel mehrtägige Ausfallzeiten, Druckausfälle und -verzögerungen, Serverprobleme sowie Verarbeitungsfehler seitens des ITDZ.
- > Die langjährig geforderte Schnittstelle zwischen POLIKS und dem BOWi-System ist immer noch nicht vorhanden.
- > Trotz (geplanter) Beschaffung von weiteren Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen/-geräten fehlen die notwendigen Dienstkräfte in der Fotoauswertung.
- > Bei einem Anzeigen-/Personalaufwuchs seitens der Bußgeldstelle muss auch an eine notwendige Personalaufstockung seitens der Anwaltschaft und des Amtsgerichts Tiergarten gedacht werden.
- > Die Ausweitung der alternierenden Telearbeit alternativ das mobile Arbeiten mit der elektronischen Akte ist trotz Corona-Pandemie nicht absehbar.
- > Die Sachbearbeiter- und 1. Sachbearbeiter-Ebene müssen aufgrund der perspektiv-



Advent – Zeit für Fragen und Antworten Gespräche am Tellerrand

Am 4. Advent 2020 besuchten mein Stellvertreter Derek Krüger und ich die Abschnitte 21 bis 28, den LD und die Fmbz Dir 2. Dort überreichten wir bunte Teller für die diensthabenden Kolleginnen und Kollegen, die wir mit Süßigkeiten und kleinen Aufmerksamkeiten gefüllt hatten. Natürlich haben wir hierbei die Bestimmungen zum Infektionsschutz beachtet. Bei unseren Besuchen wurden so manche inter-

essante Gespräche geführt. Ihr habt uns eure Sorgen und Nöte erzählt und uns zu den vergangenen Wahlen und zur Arbeit des Personalrats befragt.

Wir hoffen, dass ihr trotz aller Widrigkeiten eine schöne Weihnachtszeit hattet und gut ins neue Jahr gekommen seid.

*Sascha Lebrun
und euer Team des KV Dir 2*



© Sascha Lebrun

Besinnlichkeit mit Grün – Tradition bringt ein Gefühl von Normalität Aktion Weihnachtsbäume für die Wachen



© Lars Golombek

> Daumen hoch für die DPoIG

Auch in diesem Jahr hat unser Kreisverband Dir 1 – Nord – als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung einen Weihnachtsbaum für die Wachen fast aller Abschnitte in der Dir 1 besorgt.

Wir wollten dazu beitragen, dass genau dort, wo über Weihnachten „rund um die Uhr“ gearbeitet wird, ein wenig Besinnlichkeit Einzug halten konnte. Schließlich kann man bei 2020 wirklich nicht

von einem normalen Jahr sprechen. Umso wichtiger ist es, dass in diesen verrückten Zeiten ein wenig Normalität einkehrt.

Zu dieser Normalität gehört es, dass zu Weihnachten auf jedem Abschnitt im Wachbereich ein Weihnachtsbaum steht. Also kamen zu dieser Aktion Mareike Scharf, unsere aktiven Pensionäre Bodo Siegler und Thomas Scharf wie auch meine Wenigkeit zusam-

men, und wir führten die Verteilaktion am 10. Dezember 2020 nach dem Dienst durch. Dafür nochmals vielen Dank an die Akteure.

Dass die Aktion gut ankam, konnte man den Dankeschrei-

ben der versorgten Abschnitte entnehmen. Was für ein cooles Feedback für uns und auch Danke dafür. Fortsetzung folgt.

*Euer Lars Golombek,
Vorsitzender KV Dir 1 Nord*

> Nach Weihnachten ist vor Weihnachten

Stress? Wir nehmen uns Zeit für Präsentel!

Der Kreisverband der Dir 5 (City) hat in der Vorweihnachtszeit seinen Mitgliedern kleine Weihnachtspresente zukommen lassen, um trotz der stressigen Corona-Zeit ein wenig „Weihnachtsfeeling“ zu verbreiten. Sollte jemand keins erhalten haben, meldet euch bitte bei uns! Durch Dienststellenwechsel und die Umstrukturierung könnten einige Kolleginnen und Kollegen durch das Geschenkeraster gefallen sein.

Für den KV Dir 5 (City) Vicky Gordon



© Vicky Gordon



So kamen die Präsente pünktlich an. Weihnachtskurierere

Weihnachten ist ein Fest der Freude. Deshalb wollte der Kreisverband Dir E/V seine Mitglieder mit einer Kleinigkeit überraschen. Das Team aus der Geschäftsstelle hatte mehr als 400 Geschenke bestellt. Unser Plan war gut.

Zusammen mit Alexander Wurl traf ich mich in der zweiten Dezemberwoche, um die einzelnen Geschenke mit einem netten DPoIG-Weihnachtsgruß in Umschläge zu verpacken. Diese sollten per Dienstpost zu unseren Mitgliedern gehen. Leider haben wir bei unserem Treffen nur ein Viertel der Arbeit geschafft. Um meinen Kollegen Arbeit abzunehmen und Kontakte in der Pandemie zu verringern, habe ich die Kartons mit nach Hause genommen – und ein abendliches Familienevent daraus gemacht. Die fertigen Umschläge wollte ich ein paar Tage später wieder mit zur

Dienststelle nehmen. Doch daraus wurde nichts ...

Einen Tag vor dem geplanten Auslieferungstag bekam ich einen Anruf vom Gesundheitsamt: Weil ich direkten Kontakt mit jemanden hatte, der positiv auf das Coronavirus getestet wurde, musste ich sofort für 14 Tage in häusliche Quarantäne.

Nach dem ersten Schrecken habe ich die Aktiven aus dem Kreisverband Dir E/V angerufen und um Hilfe gebeten. Und die rollten im Nu an! Ein Ehrenamtlicher kam in seiner Freizeit extra aus Falkensee zu mir nach Britz und holte Umschläge für den Bereich Spandau ab. Ein anderer Kollege kam aus Reinickendorf und verteilte alles an den kompletten Bereich Verkehr (Fahrradstaffel, Autobahnpolizei). Ein dritter holte die Präsente für die Einsatzein-



© Angelo Kolibabski

heiten Kruppstraße ab. Ein vierter Kollege übernahm die Verteilung in Schulzendorf. Alle Übergaben erfolgten kontaktlos.

Das verbleibende Paket brachte ein Familienmitglied mit dem Auto zum Präsidium zum Platz der Luftbrücke, wo ein weiterer Kollege aus dem Kreisverband die restlichen Umschläge in die Hauptpostverteilergasse gab. Eine Woche vor Weihnachten war alles weg – und ich bekam bereits

die ersten „Danke“-Nachrichten. Auf dieses Team ist Verlass. Für die großartige Unterstützung möchte ich mich nochmals bedanken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hatte das Glück, nicht an COVID-19 erkrankt zu sein. Ich wünsche euch und euren Familien ein gesundes neues Jahr 2021.

*Euer Angelo Kolibabski,
Kreisvorsitzender KV Dir E/V*

Die Dir ZeSo unterstützt die Arbeit mit krebserkrankten Kindern.

Spende statt Besuch: 350 Euro für Kolibri

„Wir hatten vom Kreisverband Direktion ZeSo immer aus der Kreisverbandskasse für rund 150 Euro Weihnachtsmänner und -tüten für die Kolleginnen

und Kollegen gekauft“, berichtet Boris Biedermann. Doch im vergangenen Jahr habe man wegen der COVID-19-Ansteckungsgefahr davon Abstand

genommen. Stattdessen legten die Vorstandsmitglieder des Kreisverband Dir ZeSo aus eigener Tasche 200 Euro dazu.

„So konnten wir 350 Euro an den Verein Kolibri übergeben, um die Arbeit mit krebserkrankten Kindern zu unterstützen“, so Boris Biedermann weiter.

Auf dem nebenstehenden Foto sind links Dietmar Möller, der Vorsitzende des Kreisverband Dir ZeSo, und rechts sein Vertreter Carsten Neye zu sehen. Neye leitet das Betreuungsteam der Dir ZeSo. Mittig steht Maik Buch von der privaten Si-

cherheitsfirma SDBB, die sich ebenfalls für die Kinder engagiert. Den Vorschlag, sich für Kolibri zu engagieren, hat Boris Biedermann, selbst Vater, gemacht, nachdem er vor ein paar Wochen am Klinikum Buch bei einer Aktion für krebserkrankte Kinder zugegen gewesen war.

„Das hat mich emotional sehr berührt, und da habe ich den Kolleginnen und Kollegen im Kreisverband vorgeschlagen, die schwierige Situation wegen Corona nun als Gelegenheit zu nutzen, den Kindern zu helfen.“



© DPoIG Berlin



> Wechsel im Kreisverband Direktion 5 (City)

Danke, Sebastian Glatz!

Der Kreisverband Dir 5 (City) dankt seinem ehemaligen Kreisvorsitzenden Sebastian Glatz.

Wir sagen Danke für deinen gewerkschaftlichen Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen der Dir 5, aber auch darüber hinaus.

Wir sagen auch Danke für deine geradlinige und ehrliche Art, die Interessen der DPoIG vielschichtig zu vertreten.

Danke für deine kaum nachahmbare Mitgliederakquise.

Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir von Herzen alles Gute.

Für den KV Dir 5 Vicky Gordon und Frank Neumann

Winterwanderung im Stadtforst

Die Ü-55-Generation der DPoIG Berlin ist hiermit herzlich eingeladen, am Mittwoch, den 24. Februar 2021, ab 11 Uhr an einer Winterwanderung durch den Stadtforst Schmöckwitz teilzunehmen. Wir erkunden in etwa 2,5 Stunden die Gegend. Den Wanderweg kennt nur unser Mitorganisator Thomas Scharf, der außer bei uns auch Mitglied beim Arbeiter-Samariter-Bund ist.

Treffpunkt ist um 10.45 Uhr die „Wasserrettungsstation Seddinsee“ des ASB Berlin, Schwarzer Weg 6 in 12527 Berlin. Anreisende mit Pkw können den vorhandenen Waldparkplatz nutzen, ansonsten fährt die Straßenbahn (Linie 68) nach Schmöckwitz, die man am bes-

ten am S-Bahnhof Grünau bestiegt.

Für einen Beitrag von 5 Euro würden wir warme Start- und Zielgetränke sowie einen Wanderimbiss bereithalten. Wir bitten um Anmeldung bis 12. Februar 2021 (telefonisch oder per E-Mail) über die Landesgeschäftsstelle (siehe Impressum) und freuen uns auf ein Wiedersehen. Sollten staatliche Regelungen zur Coronavirus-Bekämpfung unser Vorhaben scheitern lassen, erhalten die angemeldeten Teilnehmer(innen) bis 20. Februar 2021 eine Absage.

*Euer Orga-Team
Holger Schulz, Thomas Scharf
und Axel Scherbarth*



© Jörg Vleij/Pixabay

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian/fotolia

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die April-Ausgabe ist der 8. März 2021.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**

Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter

030.3933073-74

vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

